

Laibacher Zeitung.

Mr. 26.

Preisnummertafel: Am Comptoir, ganz
fl. 11, halbi. fl. 5-50. Für die Ausstellung ins Land
halbi. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 16, halbi. fl. 7-50.

Donnerstag, 3. Februar.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu
4 Zeilen 20 fr., größere pr. Zeile 6 fr.; bei älteren
Wiederholungen pr. Zeile 3 fr.

1876.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem I. und I. Honorar-Legationsscretär in St. Petersburg Dr. Franz Joseph Schiegl als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Jänner d. J. dem prager Landesgerichts-Präsidenten Gustav Ritter v. Ludwig in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und vorzüglichen Dienstleistung das Komthukreuz des Franz Joseph-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Jänner d. J. dem Lehrer an der Gewerbeschule in Czernowitz Karl Beckar in Anerkennung seiner verdienstlichen Thätigkeit, insbesondere bei Errichtung des Austria-Denkmales in Czernowitz, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Lehramtskandidaten Franz Gaberne zum wirklichen Lehrer am Staats-Realgymnasium in Krainburg ernannt.

Das Präsidium der I. I. Finanzdirection hat den Concipienten Dr. Joseph Starck zum Concipisten bei der Krainischen I. I. Finanzprocuratur ernannt.

Kundmachung.

Die Neuwahl zweier Landtagsabgeordneter aus der Wählerklasse des Krainischen großen Grundbesitzes anstelle der verstorbenen Landtagsabgeordneten Nikomed Freiherrn v. Rastern und Franz Rudesch wird am 29. Februar 1876 in Laibach stattfinden.

Nachfolgend wird die Wählerliste des großen Grundbesitzes nach § 23 der Landtags-Wahlordnung mit dem Besatz kundgemacht, daß die Reclamationen gegen diese Wählerliste binnen 14 Tagen vom Tage der ersten Kundmachung bei dem I. I. Landespräsidium eingebracht werden können.

Laibach am 1. Februar 1876.

Der I. I. Landespräsidient:
Widmann m. p.

Wähler-Liste

des großen Grundbesitzes in Krain.

Aháčik, Dr. Karl — Gaißau.
Apfalzern, Otto Freiherr v. — Kreuz und Oberstein, Munkendorf, Neuthal.
Apfalzern, Rudolf Freiherr v. — Grünhof, Frei-thurn, Dödengraß, Krupp.

Attems, Antonia Gräfin v., geb. Gräfin v. Erberg — Lustthal.

Attems, Ferdinand Graf v. — Gut Rann.

Auersperg, Anton Graf v. — Guckfeld, Straßol-dische Gilt und Thurn am Hart.

Auersperg, Karl Wilhelm Fürst v. — Aindl, Roslegg, Weizelburg, Seisenberg, Gottschee, Pölland.

Auersperg, Gustav Graf v. — Mokris.

Auersperg, Josef Maria Graf v. — Auersperg mit dem incorporierten Gute Nadischel, Sonnegg.

Barbo-Wagenstein, Josef Emanuel Graf v. — Kroisbach.

Barbo, Gräfin Valeria, geb. Gräfin v. Kreis — Ra-dolstein.

Baumgarten, Julie — Wildenegg.

Baumgartner, Emilie — Lax.

Berg, Gustav Freiherr v. und Louise Freiin v. Berg, geb. Freiin v. Mandl — Nassenfuß, Mühlhofen,

Nassenfuß-Sagoriz und Thurn unter Nassenfuß.

Bragach, Ludwig Graf Ursini v. — Weissenstein.

Borsch und Borschod, Julius Adolf Freiherr v. — Gallhof, Pleitriach.

Cernic, Markus — St. Peter-Malteser-Ordens-Commenda.

Codelli-Fahnenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn unter Laibach, Béhni-Gilt.

Coudahove, Heinrich Graf v., Großkapitular — D.R.O.-Commenda in Laibach, landschaftliche Gilt.

Coudahove, Maximilian Graf v., Landkomthur der Waller Österreich — Möttling, D.R.O.-Commenda.

Dollenz, Bernhard — Rosenegg-Gilt bei St. Veit.

Dollenz, Eduard — Nußdorf.

Dollschain, Anna — Adlershofen.

Ehrenreich, Norbert Moriz — Ponovitsch und Zubegg.

Elias, A. H. in Wien — Bobelsberg.

Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strug.

Fichtenau, Eugen Ritter v. — Preßegg.

Fränzl, Ritter v. Bestenek, Dr. Julius — Neudegg.

Fränzl, Ritter v. Bestenek, Otto — Schneckenbüchel.

Friedau, Franz Ritter v. — Gradaž und Bastava, Thurnau, Weinig.

Fuchs, Gilbert — Obergötzach.

Gallé, Adolf — Pepensfeld.

Gallé, Karl — Freudenthal.

Germ, Karl — Weinhof.

Golobic, Anton, Pfarrer — Pfarrhof Birklach.

Gozani, Ferdinand Marquis v. — Wolsbüchel.

Grebel, Maria — Treffen.

Gutmannsthal-Benvenuti, Dr. Ludwig Ritter v. — Holtemesch, Weizelstein.

Höffern, Johanna v. — Egg bei Podpetz.

Hof-Alexar, I. I. — Prestrane, Lipizza.

Hohenwart, Karl Graf v. — Raunach.

Homatsch, Anton — Tschernembelhof.

Juan, Franz — Grundlhof.

Klinzer, Andreas — Weihensels.

Kosir, Alois, Pfarrer — Pfarrgilt St. Ruprecht.

Koschier, Paula — Wartenberg.

Kosler, Johann — Ortenegg, Freihof.

Kosler, Johann, Peter und Dr. Josef und Maria Obreša — Leopoldshof.

Krainische Industriegesellschaft — Neumarkt und Jauerburg.

Kuralt, Martin — Smul.

Langer von Podgoro, Franz Victor — Poganić, Breitenau.

Langer von Podgoro, Ida — Luegg.

Lanthieri, Karl Friedrich Graf v. — Wippach sammt Trillek'scher Gilt und Graf Straßold'scher Gilt, Slapp.

Lazarini, Heinrich Freiherr v. — Flödnig.

Lazarini, Ludwig Freiherr v. — Jablanic.

Lenk, Jakob — Arch, Unterradestein.

Lichtenberg, Graf Seifried, und Nina Gräfin Lichtenberg — Lichtenberg und Podgoriz, Smrel.

Lichtenberg, Wilhelmine, Gräfin son., Wilhelmine Gräfin Lichtenberg jun. und Karl Graf Lichtenberg — Hallerstein-Gut.

Wöwenfeld, Moriz — Ratschach, Scharzenstein, Scharzenberg.

Mach, Maria — Slattenegg-Hof.

Mahortitsch, Franz und Mojer Johann — Abramsberg'sche Gilt.

Mali, Ignaz — Podwein.

Margheri, Albin Graf v. und Josefine Gräfin Margheri geb. Gräfin Götzek — Wördl.

Margheri, Albin Graf v. und Silvine Freiin von Apfalzern, geb. Gräfin Margheri — Altenburg.

Mayer, Josef — Leutenburg.

Mayer, Peter — Josef'sche Gilt bei Krainburg.

Mayer v. Melnhof, Franz Freiherr v. — Savenstein, Untererkenstein.

Mühleisen, Marie — Hof Lax bei Mannsburg, Dragomel, Kleinlax-Gut.

Nugent, Arthur Graf v. — Kostel.

Otto, Christian — Matzherolhof, Weinegg.

Pale, Karl Graf v. — Thurn bei Gallenstein.

Behani, Josef — Obernassenfuß-Gilt, „na trati“ Gilt.

Pelikan, Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.

Pfeffel, Moriz — Gallensels.

Pirkovich, Franz — Unterkoflerat-Gilt.

Birnau, Lukas — Luffstein-Gut.

Pogacar, Dr. Chrysostomus — Götschach, Bis-thum Laibach oder Psalz, Waisach-Gilt.

Pollak, Bertha, geb. v. Dorotka-Ehrenwall — Erlachhof, Rückenstein.

Praschniker, Alois — Gallenegg.

Probstei Rudolfswerth — Rudolfswerth, Kapitel-Gilt.

Rasten, Aurelia Freiin v. und Hilda Lill von Lienbach, geb. Freiin v. Rasten — Scheerenbüchel.

Rechbach, Barbara Freiin v., geb. Gräfin Thurn-Balsassina — Kreutberg.

Reya de Castelletto, Felix Edler v. — Woosthol.

Rothe, Anton — Gerbin.

Ruard, Villor — Inselwerth, Probstei zu Beldes, Beldes.

Rudesch, Karl — Feistenberg.

Rudesch, Karl und Theodor, Maria Kosler und Maria Mühlleisen — Reisniz.

Savinscogg, Dr. Josef, Ritter v. — Möttling.

Schaffer, Eduard — Weinbüchel.

Schegel, Josef Freiherr v. — Grimschitz.

Seunig, Maria, Josef, Eugenie, Amalie, Anna und Friedrich — Rieß, Bosch- und Blautsche Gilt, Strobelhof, Tscheple, Blautsche Gilt, Witsch-Wald-Gilt.

Sladovič, Ferdinand — Tschernembl, Möttlinger Beneficium und St. Katharina-Gilt.

Smolak, Anton, Vincenz — Stauden, rudolfswerther Spitalsgilt.

Staré, Alois, Franziska, Michael, Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.

Strahl, Eduard Ritter v. — Altenlack.

Sulkowsky, Ludwig, Fürst v. — Imphof, respec-tive Neustein.

Syré, August Franz — Ruprechtsdorf und Maichau.

Tauferer, Benno, Freiherr v. — Weizelbach.

Terpinz, Josefine — Kaltenbrunn, Brunn, vulgo Studenecgilt, Steinbüchel.

Thurn-Balsassina, Hyazinth und Gustav, Gra-fen v. — Radmannsdorf und Wallenburg.

Tomel, Lucie, geb. Schwartz — Kroisnegg.

Trenz, Alexander — Draschowitz.

Urbantschitsch, Eduard — Höflein.

Urbantschitsch, Johann — Thurn unter Neu-burg.

Urbancic, Louise — Villach.

Balmagini, v., Julius — Reitenburg.

Bilhar, Eugen — Steinberg-Gut.

Bollmann, Anna — Neuhof.

Wassitsch, Raimund — Gralla.

Walter, Max — Großdorff.

Windischgrätz, Hugo Fürst zu — Slatteneg.

Wagensberg, Voitsch, Haasberg, Luegg.

Wollensberg, Franz Freiherr v. — Selo.

Wurzbach-Tannenberg, Karl Freiherr v., Dr.

— Schwarzenbach, Tannenberg, vormals Geschick, Birnabach, Ebensfeld.

Wurzbach v. Tannenberg, Dr. Julius — Lands-preis.

Bois-Edelstein, Michael Angelo, Freiherr v. — Egg bei Krainburg.

Nichtamtlicher Theil.

Zugunsten der am 7. Oktober 1875 durch Feuer verunglückten Bewohner von Großdorff, politischer Bezirk Gurnfeld, ist in der Gemeinde Ressenthal, politischen Bezirkes Gottschee, ein Sammlungsbeitrag per 2 fl. 66 fr. eingegangen und seiner Bestim-mung bereits zugeführt worden.

Franz Deal.

Ungeteilt ist die Trauer, die über den Tod des für Ungarn unerlässlichen Patrioten in allen Partei-lagern Österreichs herrscht, und so geben denn auch alle österreichischen Journale derselben in sympathisch geschriebenen Artikeln lauten, ungeheuchelten Ausdruck. Wer selten findet sich dieses Zeichen von Ehrmäßigkeit in der sonst in so mannigfache Parteischattierungen zerfallenden österreichischen Journalistik vor, mit der diesmal die großen Verdienste und die selbstlose Vater-landslike des großen ungarischen Staatsmannes allseits anerkannt werden.

Wir geben nachstehend den Stimmen einiger der hervorragendsten wiener Journale, mit denen dieselben

den. Am schwersten freilich wird das Land getroffen, dem dieser selte Mann, eine reine Ehrigestalt unter den politischen Charakteren der Gegenwart, nach seiner Geburt, aus vollem Herzen, mit allen Fasern seines Denkens und Trachtens und Fühlens angehörte, das Land, welches diesem seinem edelsten Sohne die Wiederherstellung seiner staatlichen Selbständigkeit verdankte, welches darum auch mit grenzenloser Hingebung an ihm, dem „Weisen der Nation“ hing und diese Anhänglichkeit bis zu seinem letzten Atemzuge ihm bewahrt hat. Auch für den Fernstehenden war es rührend zu sehen, wie die Bevölkerung der ungarischen Hauptstadt ihrem gefeierten Deputierten immer wieder das Mandat für den Reichstag entgegenbrachte, selbst als die einst weit hin glänzende und erwärmende Leuchte schon zur Neige ging, wie diese Wählerchaft den Gedanken nicht fassen mochte, daß ein anderer den Platz einnehmen könne, von welchem Deal für sein Vaterland gestritten und gerathen, wie das ganze Land als zu einem Idole zu Franz Deal noch aufblickte, als er, von schwerem Körperlichen Siechthum betroffen und darum dem Kreise der Wirkenden entrückt, unter den Lebenden noch weilend, doch schon zur Tradition geworden war. Schwer wird den Verlust dieses Mannes auch empfinden der Monarch, der in ihm einen treuen Berater von grandioser Hingebung und Selbstopigkeit, einen von ehestem Patriotismus beseelten Staatsmann erkannt und geehrt hat.

Doppelter Schmerz aber wird das Land wie seinen Herrscher an der Bohre dieses Mannes erfassen in diesen Tagen, da weise Erwägung besonders vonnöthen, weil hizige Leidenschaft die Gemüther neuerdings in bedenklicher Weise zu erregen und zu verwirren beginnt. Eines jener Worte nur, mit denen dieser Mann in der großartigen Schlichtheit seines Wesens so oft die höchste praktische Weisheit darstellte, und wer weiß, wie viele Verbitterung gelegt, wie schwere Misverständnisse gelöst werden könnten! Eine Neuherung nur jener milden Gerechtigkeit, welche Deals ganzes Sein erfüllte, und welches kostbare Gegengewicht fanatischer Einseitigkeit müßte sie abgeben!“

„Mächtiger und glücklicher, als mancher Geist, der für Millionen zu leuchten berufen war — schreibt das *Neue Freimdenblatt* — konnte Deal seine Umgebung veredeln und sein Volk zu sich erhöhen. Die Ungarn sind politisch mit Deal gewachsen und wie sie finanziell auch in den Kinderschuhen stecken, politisch sind sie seine Erben, weil sie ihn bei Zeiten verstanden und ihn gewählt hatten vor einem andern, der mit der Glorie der Verbannung und der Überredung des Hasses und der Einbildung zu ihnen sprach. Das ist die größte Wirkung, die ein Führer je auf ein noch jugendliches Volk geübt, daß er nicht allein im Geiste der Zeit vorantritt, sondern die Nation mitzureisen vermöchte zu einer Bewegung, die wie ein Sprung anzuschauen, doch nichts anderes war, als eine Entwicklung.“

In ähnlicher, gleich sympathischer Weise äußert sich die „*Tagespresse*“:

„Wenn man mit all' der Ruhe und Objectivität, die der Anblick einer tief gebeugten Nation dem fühlenden Menschen läßt, drangehen wollte, den großen Todten zu kennzeichnen, es wäre überaus schwer, geradezu unmöglich, die Merkmale seiner Größe auf dem beschränkten Raum auch nur skizzhaft zusammenzufassen, der dem Tageschronisten zugebote steht. Deal als Staatsmann, Deal als Gesetzgeber, als Bürger, als schlichter einfacher Mensch — bietet, jeder für sich allein, eine epochale Größe, eine Individualität von strahlender Erhabenheit. Und diese vier Wesen waren in dem Manne zu einer bewältigenden Harmonie, in seltenswerter Vollkommenheit vereinigt. Man lernt den Staatsmann Deal erst dann

kennen, wenn man den tabellosen Seelenabdel des Menschen in ihm klar erfaßt! Es begreift die an Vergötterung grenzende Huldigung, welche eine ganze Nation, Hoch und Niedrig, diesem schlichten Bürger aus Rehida bis an dessen Lebensende entgegengebracht, derjenige erst, dem sich das — fast möchte man sagen — kindlich reine Menschenherz, das in der Brust dieses schlichten Bürgers geschlagen, ganz geöffnet hat!“

Und es offenbarte sich dieses lautere, milde und doch so allgewaltig starke Menschenherz — Jedem! Fürst und Bettler vermochte in jenem Herzen zu lesen; für Jedermann, zu jeder Zeit war das tiefblaue, geist- und seelenvolle Männerauge, das sich für immer geschlossen, ein heller Seelenspiegel, der den Blick bis in die tiefste Herzensfalte leitete. Und das ganze Volk von Ungarn, wir betonen, das ganze Volk von Ungarn hat in dieses Herz geblickt! Vor diesem Charakter machte des Rassenhauses blindwütende Leidenschaft Halt! Die Hurien des politischen Haders senkten die verheerende Brandfackel vor dem Bürger aus Rehida, der, wie selten ein Gewaltiger der Erde, ein Land mit schrankenloser moralischer Macht beherricht! Die Todfeinde der ungarischen Nation selbst blickten mit lebendem Vertrauen, mit pierätvollem Huldigung zu diesem großen Sohne der Nation hinan; es beugte sich alles vor der Verkörperung des Rechtes und der Gerechtigkeit, die in diesem Manne allem und jedem leibhaftig entgegenrat!“

Auch die „*Neue freie Presse*“ endlich anerkennt das Wirken Deal's im wärmsten Tone und zollt demselben folgende ehrende Würdigung seines Charakters:

„Als Staatsmann und Mensch hatte Deal etwas von jener einfachen Größe, welche die Schriftsteller des Altertums verherrlichen, und das Auge des Zeitgenossen empfing einen freundlichen und trauten Eindruck von der Erscheinung dieses schlichten Landesmannes, der sein Lebend nur Eine Liebe hatte, die zum Vaterlande, nur Einen Ehrgeiz, Ungarn zu nützen; den sein über großes Verdienst zu erdrücken schien, und der in seiner Bescheidenheit glaubte, sich seiner Größe, die andere so sehr in den Schatten stellte, schämen zu müssen. Ihm hatten die Götter ihre kostbarste Gabe, die Mäßigung des Weisen, nicht veragt, und so ward ihm vergönnt, während der „größte Ungar“, Stephan Széchenyi, der Nach des Wahnsinns verfiel, der vergötterte Kossuth das Land in Not und Elend fürzte und sich selbst das bittere Los der Verbannung bereitete, Ungarns politische Auferstehung zu ermöglichen, sein Volk durch die Wäste des Absolutismus in das gelobte Land der Freiheit zu führen und mit kundiger Hand das von Stürmen umwogte ungarische Staats Schiff, nicht der Capitän, aber der Steuermann desselben, in den Hafen der Ruhe zu lenken. Eine Lebensbeschreibung Deal's wäre eine Geschichte Ungarns, und ein Historiker hätte, wenn er diese einzige Figur zum Mittelpunkte einer Darstellung machen würde, damit schon die Aufgabe gelöst, die Schicksale Ungarns seit vierzig Jahren zu schildern.“

Parlamentarisches.

Die verstärkte Finanzcommission des Herrenhauses hat ihren Bericht über die Regierungsvorlage, betreffend die Abwicklung der Geschäfte der Staatsvorschüsse, vollendet und beantragt: „Das hohe Haus wolle dem Gesetzentwurf in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung die Zustimmung ertheilen.“ In dem Berichte wird gesagt:

„Wenngleich die wirtschaftlichen Verhältnisse, welche zur Errichtung der Staatsvorschüsse Anlaß gaben, bisher nicht wesentlich besser geworden sind, so läßt sich doch gegen die Auflösung dieser nunmehr durch zwei

Jahre wirksamen Hilfsinstitute bei dem entschiedenen transitorischen Charakter, welcher denselben durch das Gesetz vom 13. Dezember 1873, sowie durch jenes vom 28. März 1875 gegeben wurde, eine Einwendung um so weniger erheben, als die aus der Gebahrung der Staatsvorschüsse und deren Centralleitung vorhandenen Pendenden sich blos auf größere, zum Theil hypothekarische Belehnungen beziehen, deren Abwicklung den Fortbestand von Staatsvorschüsse nicht erforderlich macht. Es scheint vielmehr zweckmäßig, die weitere Behandlung dieser Pendenden (rund 350,000 fl. aus den Geschäften der Staatsvorschüsse und rund 13.300,000 Gulden aus denen der Centralleitung) in die Hand der Regierung zu legen, dieser aber hiebei — wie es im § 2 der Vorlage geschieht — neben der möglichsten Ratschheit bei Einbringung der ausstehenden Vorschüsse die thunliche Schonung der mit diesen Vorschüssen im Rückstande befindlichen Unternehmungen aufzutragen, damit der Widerspruch vermieden werde, daß Unternehmungen im Verfolge der Hilfsaction, die zu ihrer Erhaltung entriert wurde, zu Falle kommen.“

Das Abgeordnetenhaus hat bei Annahme der Regierungsvorlage dem § 2 die Zusatzbestimmung beigesetzt, daß über den Stand der noch abzuwickelnden Geschäfte alljährlich vom Finanzminister dem Reichsrath Bericht zu erstatten und ein Ausweis der eingegangenen Verträge vorzulegen sei. — Hierdurch wird das Controlsrecht des Reichsrathes in angemessener Weise gewahrt.

Die Steuerriform-Commission des Herrenhauses beantragt bezüglich der Regierungsvorlage, betreffend die Bewilligung der zeitlichen Steuerfreiheit für Neu-, Um- und Zubauten: „Das hohe Haus wolle dem Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Genehmigung ertheilen.“

In Bezug auf die Gesetzesvorlage, wodurch einige Bestimmungen der Verordnung vom 6. April 1856, dann der Gesetze vom 13. Dezember 1862 und vom 29. Februar 1864 über die Stempel- und unmittelbaren Gebühren abgeändert werden, erklärt die Steuerrcommission des Herrenhauses, allen Bestimmungen der Vorlage, so wie sie das Abgeordnetenhaus angenommen hat, zuzustimmen; nur in zwei Punkten glaubt sie Änderungen beantragen zu müssen.

Sie war der Meinung, daß die Bestimmung des § 4 des Gesetzentwurfs, wonach für jede Befreiung des Wechsels (Secunda, Tertia u. s. w.) so wie für jede girtierte Wechselkopie die nach der Scala entfallende Gebühr zu zahlen ist, den Wechselverkehr bei Biegung von Wechseln auf entfernte Dorte sehr erschwert.

Da sie aber die Besorgnis der Regierung, daß die Befreiung der Duplicate von der Stempelgebühr zur Umgehung des Gesetzes führen könnte, theilt, hat sie sich darauf beschränkt, nur das zur Einholung des Acceptes von einem außer der österreichisch-ungarischen Monarchie befindlichen Bezogenen bestimmte Exemplar für stempelfrei zu erklären. Eine Bestimmung, die um so schwerer zur Gesetzesumgehung führen kann, als sich das Domicil des Acceptanten doch meist constatieren läßt, und durch welche die bei größeren Creditoperaten nötigen Arbitragegeschäfte ermöglicht werden.

Herner glaubt die Commission, daß die Bestimmung des § 25 des Gesetzes zu weit gehen würde, da der Sensal, der den Schluß über Wechsel macht, in der Regel die Wechsel gar nicht zu Gesicht bekommt und somit nur dann, wenn er wußte oder bei gehöriger Aufmerksamkeit wissen konnte, daß die zu begebenden Wechsel ungestempelt sind, verantwortlich gemacht werden kann. — Die Commission beantragt daher die Annahme des

Feuilleton.

Ein Justizmord.

Roman von J. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Ein Toast nach dem andern wurde ausgebracht. Sie galten der reichen Madame Mazerolles, dem Kapitän Alexander Mazerolles, und dem, wie der junge Mann behauptete, gewissen Avancement des Brigadiers, der Rechtschule zu Dijon und dem Glück, das Roland in Paris erwartete. Als der Nachtmahl verzehrt war, machte der Bordeaux dem Burgunder Platz.

Von da an aber wurde Herr von Maubriac wieder schweigend und ließ Roland und Chalumeau ihr Gespräch fortführen, ohne es zu unterbrechen. Beide tranken lusig weiter. Man konnte bemerken, daß ihre Zungen mehr und mehr zu lässen und ihre Augen in ungewissem Lichte zu glänzen anfingen. Der Brigadier erhob indessen noch einmal sein Glas.

„Die Frau des Präfekten und die Diebin der Diamanten sollen leben!“ rief er lustig. „Habe ich doch beiden Damen zu danken, daß ich mich heute Abend in so liebenswürdiger Gesellschaft befinden. Nun, ich denke legtere zu fangen“, fuhr er fort, „und den Preis zu verdienen. Gnade ihr Gott, wenn sie mir in die Hände fällt. Zwanzig Jahre Gefängnis und das Brandmark können ihr nicht entgehen.“

„Was? eine Frau brandmarken?“ rief Roland erschrocken.

„Nun ja, das Gesetz bestimmt es so.“

„Und die Unglückliche — weiß man, ob sie jung, ob sie schön, und wie sie heißt?“

Der Gendarm beugte sich nieder und zog aus einem seiner großen Stiefel ein Papier hervor.

„Hier ist die Depesche des Staatsanwalts in Sens und ihr Signalement.“

Während das letztere Gespräch zwischen Roland und Chalumeau stattfand, schien Herr von Maubriac, der sich in seinen Suhl zurückgelehnt, wie er müd von der beschwerlichen Tagesreise und betäubt von dem genossenen Wein, eingeschlafen zu sein. In dem Augenblick aber, wo der Gendarm Roland das Papier hinstreckte, rührte er sich wieder und verhinderte mit ausgestrecktem Arm seinen Begleiter am Lesen des Signalements.

„Ich bitte, werther Herr Chalumeau“, sagte er, „lassen wir das bis morgen. Ich bin todmüde und kann kaum noch hören. Auch will der alte Finot mit Sonnenaufgang wieder fort. Aber ich will Sie durchaus nicht forschicken. Sie sind ja mein Gast.“

Chalumeau steckte sein Papier wieder in seinen Stiefel.

„Sie haben zu befehlen und ich zu gehorchen. O, man versteht sich auf Höflichkeit“, versetzte er. „Ich werde mir vom Wirth eine Kammer anweisen lassen, denn ich möchte meine Kameraden in der Kaserne, die gewiß schon schwärchen, nicht fören. Gute Nacht also. Ich bitte, junger Herr, vergessen Sie nicht, Ihrem

Bruder, dem Herrn Kapitän, zu sagen, was Sie mir versprochen haben.“

Aber der vermeintliche Bruder des Kapitäns Alexander Mazerolles schien diese Worte nicht mehr zu hören. Er hatte seinen Kopf auf den Tisch gesenkt und war, wie Chalumeau glaubte, aufs neue eingeschlafen.

Der Mann des Gesetzes bot nun Roland die Hand, wünschte ihm noch einmal Glück zu seiner neuen Laufbahn in Paris unter den Augen seiner reichen Patte und entfernte sich dann mit ziemlich unsicheren Schritten.

Unser Held betrachtete schweigend eine kurze Zeit das reiche dunkle Haar, das den Kopf des jungen Mannes schmückte, und die weichen, runden Formen der schlanken Gestalt. Nein, es war unmöglich, länger über sein wahres Geschlecht in Zweifel zu sein, Aufs neusten zu loben, als wenn es ihm das Herz zersprengen wollte. Er vermochte sich nicht länger zu halten, er beugte sich über den scheinbar Schlafenden und drückte einen Kuß auf eine seiner Wangen.

Herr von Maubriac fuhr rasch auf.

„Was beginnen Sie, Herr Roland“, sagte er mit erheucheltem Zorn, „find Sie wahnhaftig?“

„Ich würde es werden“, rief der Genannte, der jetzt mit seinem Begleiter allein in dem großen Raum war, „wenn ich dich nicht an meine Brust ziehen, wenn ich dir nicht sagen dürfte, daß ich dich liebe, wie ich noch kein Weib geliebt habe.“

Er sank dem verkleideten Weibe zu Füßen, er zog

vom Abgeordnetenhouse genehmigten Gesetzes mit den vorgeschlagenen Modificationen. Der § 4 soll demnach folgenden Zusatz erhalten:

„Alle Bevielfältigungen eines Wechsels (Secunda-, Tertia- u. s. f.) sowie alle giroierten Wechselcopien unterliegen derselben Gebühr wie das erste Exemplar, doch bleibt dasjenige von mehreren Exemplaren eines Wechsels von der Stempelgebühr befreit, welches ausschließlich zur Einholung des Acceptes eines außerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie befindlichen Bezogenen bestimmt ist, wenn auf der Vorderseite dieses Exemplares die Worte: „Nur zum Accepte bestimmt“ beigesetzt werden und wenn die Rückseite dieses Exemplares vergestalt durchstrichen wird, daß dadurch jede Art von Indossierung oder Empfangsbestätigung ausgeschlossen ist.“

Vom Handelskammertage.

Nach Eröffnung der, den 29. v. M. stattgehabten (fünften) Sitzung des III. Delegiertentages der österreichischen Handels- und Gewerbe-Kammern referiert der Delegierte Schellenberg (Lemberg) namens der Commission über den Antrag, die Ablehnung der Handelsconvention zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien beim Abgeordnetenhouse zu befürworten. Die Commission hat sich mit sechs Stimmen gegen eine — die des Delegierten Sz. — für die Bitte um Ablehnung der rumänischen Handelsconvention entschieden.

Delegierter Ritter v. Proskowetz (Olmütz) unterstützt diesen Antrag.

Delegierter Dr. Teutschl (Triest) ist für die Ablehnung des Commissionsantrages, weil durch die Handelsconvention Österreich die Vortheile der meistbegünstigten Nationen zutheil werden und im Falle der Ablehnung der Convention Rumänien in der Zollpolitik selbständig vorgehen würde. Der Commissionsantrag wurde schließlich mit 18 gegen 15 Stimmen angenommen.

Mit den üblichen Dankesbezeugungen für das Präsidium und einem Rückblick auf die Verhandlungen seitens des Präsidenten wurde hierauf der dritte Handelskammertag geschlossen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. Februar.

Im Abgeordnetenhouse des österreichischen Reichsrathes tagten am 31. v. M. die Ausschüsse für Eisenbahangelegenheiten und Steuerreform, der Legitimations- und Strafgesetzausschuß, dann der Ausschuß für die Befreiung der Contadini von der Verpflichtung zu persönlichen Arbeitsleistungen und der Fortschrittsclub. Abends 6 Uhr versammelten sich die Clubs der Linken, der Rechten und der Ruhenden. Zu gleicher Zeit hielt auch der Ausschuß für Steuerbefreiung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften eine Sitzung.

Die ungarischen Minister kommen am 10ten Februar zur Fortsetzung der Verhandlungen über das Zoll- und Handelsbündnis und die Bankfrage nach Wien. Nach mehrfach vorliegenden Anzeichen darf, wie die „Montags-Revue“ meldet, eine günstigere Wendung constatirt werden.

Der deutsche Reichstag nahm am 29. v. M. bei Fortsetzung der zweiten Berathung der Strafgesetznovelle den Aram-Paragraphen in der bekanntn, zwischen den Freiconservativen und den Nationalliberalen vereinbarten Fassung an, womit sich der

sie in seine Arme und preßte glühende Küsse auf ihren Mund.

Sie widerstreute nur kurze Zeit, dann umfingen ihre Arme seinen Nacken und ihre Locken umwogten sein Antlitz. Er fühlte sich berauscht, begeistert und ahnte nicht, daß er sein Verderben umarmte.

Viertes Kapitel

Der erste Schritt zum Verbrechen.

Am nächsten Tage langte Roland mit dem schönen Weibe, das seinen Geist und seine Sinne für immer gefesselt hatte, in Paris an. Es war zehn Monate vor dem im Hotel Mazerolles begangenen Verbrechen, Anfang des Monats März des Jahres 1822.

Bei seiner Ankunft in diesem Hause wurde er von der Herrin desselben mit unverstellter Freude empfangen. Selbst die Söhne der Dame hatten sich nie einer so feierlichen Begrüßung zu erfreuen gehabt. Sein Anblick schien sie in eine Art von Entzücken zu versetzen. Sie konnte sich nicht satt sehen an dieser jugendlich kräftigen Gestalt.

Und wie sie, dachte und fühlte auch der Intendant Jacques Lebrun. Nachdem er die Bekanntschaft des jungen Mannes gemacht, sagte er mehr als einmal:

„Hätte der Kaiser bei Waterloo nur ein paar Divisionen solcher Bursche gehabt, wir hätten die Engländer unter Wellington geschlagen und der corsische Löwe schmachte jetzt nicht als Gefangener auf dem einsamen Delfen im Meere.“

Roland wurde, wie schon früher gemeldet, im dritten Stocke des Hotels einquartiert, über den Zimmern,

Staats-Secretär Bülow eventuell einverstanden erklärt. Bei der namentlichen Abstimmung ergaben sich 179 gegen 120 Stimmen für die Annahme. Von den noch übrigen Paragraphen der Novelle wurden drei abgelehnt, die anderen unverändert oder nach den vorausgegangenen Beschlüssen modifiziert angenommen, womit die zweite Berathung erledigt ist.

Das pariser „Journal officiel“ veröffentlicht das vom 28. Jänner datierte Decret des Präsidenten der Republik, durch welches „die Wahlcollegien der Arrondissements oder der Wahlbezirke auf den 20. Februar zur Ernennung je eines Abgeordneten“ einberufen werden.

Bei den am 30. Jänner vorgenommenen Wahlen für den französischen Senat wurden bei dem ersten Wahlgange 146 Senatoren gewählt, darunter bei 40 Monarchisten, nahezu 20 Bonapartisten und ungefähr 80 Republikaner, von welchen der größte Theil der conservativen Schattierung angehört. Die Minister Duval und Buffet wurden nicht gewählt, während die Minister Vicomte de Meaux, Caillaux und Say als gewählt erscheinen. — Bei dem zweiten Wahlgange wurden 27 Monarchisten, 7 Bonapartisten und 7 Republikaner gewählt. In Paris wurde Peyrat und Victor Hugo, im Departement Côte d'Or gewählt. — Gegenwärtig sind somit nahezu sämtliche Wahlresultate bekannt. Von 219 Gewählten sind 130 von der Regierung empfohlene Candidate, 8 Bonapartisten (von der Regierung nicht empfohlen), 63 Radicale oder Republikaner und 15 dem linken Centrum Angehörige.

Nachrichten aus Belgrad bestätigen auf das bestimmteste das Gerücht, daß der Milan beabsichtige, Serbien zu verlassen. Denselben zufolge ist nicht nur die politische Stellung des Fürsten nicht gefährdet, sondern derselbe hofft sogar, nach dem im Laufe der nächsten Woche bevorstehenden Schluß der Skupština mit dem gegenwärtigen Ministerium Kaljewit weiter regieren zu können. Man glaubt ferner, die Skupština werde noch vor ihrem Auseinandergehen die gegen die früheren Ministerien Marinović und Stefanović erhobene Anklage fallen lassen.

Die rumänische Kammer hat die mit Österreich-Ungarn abgeschlossene Post- und Telegraphen-Convention angenommen. Ein Antrag des Deputierten Meitani, dem Cultusminister Majorescu ein Misstrauensvotum zu ertheilen, wurde mit 42 gegen 35 Stimmen abgelehnt.

In Bukarest hat ein entlassener Staatsbeamter ein Attentat auf den Ministerpräsidenten Catargiu versucht, der die Wiederanstellung desselben verweigert hatte. Der Attentäter heißt Paralivesco; er überfiel den Minister, als dieser sich eben in die Kammer begeben wollte und verwundete ihn am Arm und im Gesicht. Der Schuldige wurde sofort verhaftet.

Auch aus Athen wird desgleichen gemeldet, daß am 25. v. M. daselbst auf den Ministerpräsidenten Komunduros ein Attentat gemacht worden sei. Derselbe ist leicht verwundet. Es gelang, den Thäter zu verhaften. Man versichert, daß keine politischen Motive das Verbrechen veranlaßt haben.

Der spanische General Loma durchbrach die carlistischen Linien bei Balmaseda und stellte die Verbindung mit General Cossola her, dadurch wurde Bilbao eingesetzt und auch die Bergwerksdistricte freigemacht.

Der russische Regierungsanzeiger vom 24. d. M. meldet, daß am 10. November v. J. die offizielle Uebergabe der kaukasischen Inseln (im Stil-

welche Madame Mazerolles bewohnte. Das Gemach, welches ihm eingeräumt wurde, war mit allem Komfort der damaligen Zeit ausgestattet. Er hätte es sich nicht schöner, nicht luxuriöser wünschen können.

In den ersten Wochen seines Aufenthaltes dort hatte Madame Mazerolles, die ihren Bathen mit Wohlthaten überhäufte, keine Ursache sich über ihn zu belägen. Die geringen Geschäfte, die ihm, den sie als Sekretär installiert, aufgetragen wurden, besorgte er pünktlich und wenn er sich auch am Tage Paris besah, daß eine neue Welt für ihn war, so brachte er doch die Abende, mit seltener Ausnahme, in Gesellschaft seiner Wohlthätigkeit zu Hause zu. Der Pflegesohn der Pächtersleute in Grandcamp war, was man zu dieser Zeit in Paris einen Dandy nannte, geworden.

Der junge Roland kleidete und trug sich mit vollkommener Eleganz und zeigte in seinem Wesen die Manieren eines vollkommenen Weltmannes. Madame Mazerolles sah diese Metamorphose seines äußeren Menschen mit Vergnügen. Sie war stolz darauf, daß ihr Bath so ihren Erwartungen entsprach.

„Aus diesem jungen Manne“, sagte sie zu ihrem Vertrauten, Jacques Lebrun, „kann noch einmal etwas Großes werden.“ Und der alte Soldat theilte ihre Meinung.

„Er hat alle Anlage zu einem tüchtigen, verweigerten Cavallerie-Offizier“, versetzte er. „Er trägt schon Sporen, er hält sich wie ein ausgebildeter Militär. Es fehlt ihm nur die Uniform, die Späulettchen und ein Pferd, und der künftige Held wäre fertig.“

(Fortsetzung folgt.)

len Meere östlich von Sibirien) an die japanische Regierung im Austausche gegen den nördlichen Theil der Insel Sachalin, welche bisher theils Russlands, theils Japan gehörte, stattgefunden hat. Als die Japaner Sachalin verließen, nahmen sie 625 Eingeborene mit, welche japanische Untertanen bleiben wollten; die Mehrheit der Bevölkerung blieb aber auf der Insel zurück und stellte sich unter die russische Herrschaft. Auf den kürzlichen Inseln ging es gerade umgekehrt, nur 72 Eingeborene unterwarfen sich der neuen japanischen Herrschaft, die anderen, die Christen sind und schon von früherer Zeit her Verbindungen mit Russland haben, wanderten in russisch gebliebene Besitzungen aus. Im Norden der Insel Sachalin wurden reiche Kohlen- und Erzlager entdeckt.

Einer Meldung der nordamerikanischen Blätter zufolge brach in Parth ein Aufstand aus. Die Aufständischen suchten sich der Stadt Tacmel zu bemächtigen. Nach Nachrichten aus Cuba hätten sich die Insurgenten der Stadt Cienfuegos bemächtigt und dieselbe geplündert. — Im nordamerikanischen Repräsentantenhaus war für den 31. v. M. die Einbringung eines Antrages angekündigt, der Grant um die Mittheilung der Antworten bittet, welche die Sandaten der Union von den ausländischen Regierungen inbetreff der Cuba-Angelegenheit erhalten haben.

Aus Utsch in wird vom 24. Jänner gemeldet, daß die Häupter des Districtes von Moekin die Unterwerfungsbedingungen angenommen haben.

Ueigesneuigkeiten.

— (Se. t. und t. Hoheit Erzherzog Albrecht) ist den 29. Jänner von Arco in Wien eingetroffen.

— (Generalstab.) Dem neuen Organisationsstatute des Generalstabes zufolge wird der Stab des Generalstabscorps aus vier Generälen, 122 Offizieren und 215 bis 266 zugeteilten Offizieren bestehen; der Charge nach vertheilen sich diese Offiziere wie folgt: 1. Chef des Generalstabes (Feldzeugmeister Baron John); 2. ein General als Stellvertreter desselben (Feldmarschall-Lieutenant Baron Tatty); 3. ein aus dem activen Staande der Armee zugetheilter General; 4. der Commandant der Kriegsschule; dan: 20 Oberste, 12 Oberstlieutenants, 35 Majore, 55 Hauptleute erster Classe; ferner aus der Armee zugetheilt: 4 bis 6 Obersublieutenants und 15 bis 20 Majore, 100 bis 120 Hauptleute zweiter Classe, 80 bis 100 Oberstlieutenants und 15 bis 20 Lieutenants. Diese Erhöhung des Personalsstatus und die Absicht, die Offiziere ihren Bewerbungen gemäß den Truppen-Brigaden, Divisionen und Armeecorps so zuzutheilen, daß für den Fall einer Mobилиsierung keine Veränderungen mehr stattfinden müssen, hätte eine starke Verstärkung im Personale des Corps zur Folge, die mit bedeutsamen Störungen verbunden wäre, wenn sie auf einmal durchgeführt würde. Deshalb wird diese Veränderung in drei mit den Avancementsterminen zusammenfallenden Serien durchgeführt werden.

— (Prinz von Wales.) Der Prinz von Wales hat auf seiner indischen Reise den nördlichsten Punkt erreicht und ist bis an die schneedeckten Berge der Himalaya-Kette vorgedrungen. Zu Dschamu, das bereits außerhalb des britischen Indien gelegen ist, wurde er als Guest des Maharadscha von Koschmit mit unerhörter Pracht empfangen. Der Maharadscha kam dem Prinzen auf mehrere Stunden entgegen und letzterer hielt auf einem prächtig geschürten Elefanten seinen Einzug, während zu beiden Seiten der Straße die Truppen des Maharadscha, in malerische Uniformen gekleidet, viele mit Kettenpanzern, andere mit Kräften gerüstet, aufgestellt waren. Der Aufzug bot ein überaus glänzendes Schauspiel. Mit dem Empfang stimmten auch die übrigen Festlichkeiten in Dschamu hinsichtlich ihrer Großartigkeit überein. kostbare Geschenke wurden dem Prinzen dargebracht. Dieser lehrte über Bishrabad und Sillate, wo er eine neue Brücke über den Tschinab — einen 930 Fuß langen Bau — eröffnete, nach Lahore zurück und reiste von da über Amritsar nach Agra.

— (Uebersiedlung wilder Thiere.) Im Londoner zoologischen Garten gibt es gegenwärtig einen interessanten Umzug. Die Löwen und Tiger werden nemlich aus ihren alten und engen Behausungen in das neu gebaute, geräumige Löwenhaus gebracht. Zum großen Theile ging die Auswanderung ganz leicht von statten; die Thiere wurden aus ihren alten Käfigen in feste Interimskäfige gelockt; sobald sie dieselben betreten hatten, schloß sich die Fallthüre und der Transport begann. Die gesammte Löwen- und Tigerjugend ließ sich, mit der ihrem Alter eigenständlichen Unbeständigkeit, ohne viele Bittere zum Auszuge bewegen. Größere Schwierigkeit aber machen einige alte, dicke Kopföpfe Patrone, die sich während eines langjährigen Aufenthaltes im zoologischen Garten bei der unvermeidlichen Langeweile manche Marotten und Grillen in den Kopf gesetzt haben mögen. Bielesch sind die engen Wände ihnen auch durch Gewohnheit lieb und thuer geworden; genug, sie wollen nicht „raus“; auch der trügerische Schein der Freiheit, der sie betören soll, vermag die alten Löwe nicht zu lösen, und mehrere werden durch Hunger zur Kapitulation gezwungen werden müssen. Es ist zu wünschen, daß ihnen mittlerweile kein Wärter unter die Zähne kommt.

Lokales.

Steinischer Landesausschuss.

Aus der Sitzung vom 29. Jänner 1876.

Es wurde beschlossen, im nächsten Landtage den Gesetzesantrag zu stellen, daß die Gemeinden zur Erleichterung des Landeskondes zu den Verpflegskosten für

ihre zahlungsunfähigen Angehörigen in öffentlichen Krankenhäusern, mit Ausnahme der Verpflezungskosten für Irrefinnige und Wöchnerinnen, einen Beitrag von 20 kr. per Kopf und Tag zu entrichten haben.

Der Gemeinde Großdolina wurde für das Jahr 1876 die Einhebung einer 16percentigen Gemeinde-Umlage auf die directen Steuern, und der Gemeinde Kompolje die Einhebung der vom Gemeinde-Ausschusse beschlossenen Gemeindetaxen bewilligt.

Dem Secundararzt Dr. Anton Winter im Landes-Spitale wurde der Dienstposten auf weitere zwei Jahre verliehen.

Das vom Görzer Landesausschusse angeregte, vom idriener Bezirksstrafen-Ausschusse befürwortete Project einer Bezirksstrafen-Anlage von Idria bis an die Landesgrenze in Berscev musste wegen des unerschwinglichen Kostenanforderungss von mehr als 70,000 fl. als aussichtslos erkannt werden.

(Handelskrankenverein.) In der gestern vormittags im Rathaussaal abgehaltenen Generalversammlung des Laibacher Handelskranken- und Pensionsvereins wurde der Handelskammerpräsident Herr Alexander Dreß in Belohnung seiner großen Verdienste um den Verein einstimmig zum Ehrenmitglied derselben ernannt und bei der hierauf gefolgten Ausschuswahl die Herren A. Dreß, Jäsch, Jelobnik, Zentl, Kašč, Peslovič, Rondhartinger, Trenn und Wenzel zu Mitgliedern derselben gewählt.

(Reichsratswahl.) Bei der am 31. v. M. in Villach abgehaltenen Reichsratswahl wurde anstelle des bisherigen, bekanntlich wegen Differenzen mit seinen Predilektionen begehrten Wählern zufolgegetretenen Abgeordneten Professor Egger Ritter v. Möllnald, der gegen Ende des zweitletzten Decenniums durch mehrere Jahre auch am Laibacher Gymnasium als Professor der Geschichte und deutschen Literatur wirkte und später Lehrer unseres Kronprinzen wurde, Herr Moritsch aus Villach mit 318 unter 320 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

(Gemeindewahl.) Bei der am 29. Dezember 1875 stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes von Niederdorf, politischer Bezirk Gottschee, wurden Gregor Merhar von Bücheldorf Nr. 3 zum Gemeindevorsteher, Johann Kromar von Niederdorf Nr. 31, Josef Schefarkson von Deutschdorf Nr. 30/31 und Josef Thuma von Masern Nr. 11 zu Gemeinderäthen gewählt.

(Sängerauflauf.) Um die bedeutenden Auslagen, welche das Arrangement des heute abends im Casino-Glasalon stattfindenden Sängerauflaufs verursacht, hereinzubringen, wurde das Entrée zu derselben auf 50 kr. österr. Währung festgesetzt.

(Kränzchen.) Das von der Regelgesellschaft „Regelbund“ wie seit einer Reihe von Jahren auch heuer wieder in geschlossenem Kreise veranstaltete Kränzchen fand verschlossen Mittwoch im Salon der Kosler'schen Bierhalle statt und war ebenso zahlreich besucht als in seinem Verlaufe heiter und amüsiert. Es tanzten gegen 30 Paare, und war es bereits halb 6 Uhr früh, als die letzten Geigenstriche der Militäkapelle, die die Tanzmusik befreit hatte, verklungen. Während der Raststunde wurde eine mit separaten Damen- und Herrengebindesten ausgestattete Tombola abgehalten, die durch ihre theils wertvollen, theils schwerhaften Gewinne viel zur Erheiterung der Gesellschaft beitrug.

(Fleischkatalog für den Monat Februar.) Das Kilogramm bester Qualität von Mastochsen kostet 46 kr., mittlerer Qualität 38 kr., geringster Qualität 30 kr.; von Kühen und Zugochsen kosten die drei Sorten Fleisch 40, 32 und 24 kr.

(Die hiesige f. f. Baumwolle-Spinn- und Weberei) hat dem f. f. Industrialkurse zu Marburg mehrere wertvolle Proben des Bearbeitungsprozesses der Baumwolle zum Gebrauche als Lehrmittel beim instructiven Anschauungsunterricht gespendet.

(Selbstmord.) Ein übelbeleumundeter Landstreicher, Namens Mathias Jefsić aus Lipoglav, Gemeinde Dobrunje, Reservist des heimischen 17. Infanterie-Regimentes, der bereits vom Kreisgericht Leoben wegen Verbrechens des Diebstahls und Übertretung gegen die Sittlichkeit zu einer 15monatlichen schweren Kerkerstrafe verurtheilt und nach Ausstehung derselben per Schub nach Laibach gebracht wurde, woselbst er als Landstreicher auf 1 Jahr in seiner Heimatgemeinde unter Polizeiaufsicht gestellt wurde, geriet am 13. Dezember v. J. in einem

Börsenbericht. Wien, 31. Jänner. Es fehlt heute nicht an Papieren, bezüglich deren ganz bedeutende Avancen zu verzeichnen sind, die bedeutendsten bei kroatischen Grundentlastungen des Geschäfts entfernt.

	Geld	Ware
Februar- Rente	68.70	68.80
Februar- Rente	68.70	68.80
Jänner- Silberrente	78.70	78.80
April- Silberrente	78.85	78.95
1839. L.ose	238. -	240. -
" 1854. "	106.80	107.20
" 1850. "	112.40	112.60
" 1860 zu 100 fl. "	120. -	121. -
" 1864. "	133.75	134.25
Domänen-Pfandbriefe	132.25	132.50
Brüderneuauflage der Stadt Wien	100.50	101. -
Böhmen	100.25	100.50
Polizien	86.50	86.75
Siebzehnsterigen Entlastung	76. -	76.50
Ungarn	75.75	76.25
Donau-Regulierungslöse	105.25	105.50
Ung. Eisenbahn-Akt.	99.70	100. -
Ung. Pranien-Akt.	76.25	75.75
Wiener Communal-Antiken	91.85	92. -

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	91.75	92. -
Unternehmung	72. -	72.50
Bodencreditanstalt	—	—

Actien von Bausen.